

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Pressemappe

BUNDESPREIS FÜR KUNSTSTUDIERENDE

27. Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
7. November 2025 bis 4. Januar 2026

Medienrundgang: Donnerstag, 6. November 2025, 11 Uhr

Inhalt

Informationen zur Ausstellung	Seite 2
Allgemeine Informationen	Seite 3
Medieninformation	Seite 4
Informationen zu den Preistragenden	Seite 6
Maria Gerbaulet, Muthesius Kunsthochschule Kiel	Seite 6
Lynn Gerstmair, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle	Seite 7
Felix Klee, Hochschule für Fernsehen und Film München	Seite 8
Living Room Collective, Hochschule für Bildende Künste Hamburg	Seite 9
Bubu Mosiashvili, Hochschule für Künste Bremen	Seite 9
Minh Anh Nguyễn, Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	Seite 10
Federico Torres De Los Rios, Weissensee Kunsthochschule Berlin	Seite 10
Publikation	Seite 11
Führungen / Programm	Seite 12
Aktuelle und kommende Ausstellungen	Seite 13

Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171-205

M +49 171 742 6397

sven.bergmann@bundeskunsthalle.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Informationen zur Ausstellung

Laufzeit	7. November 2025 bis 4. Januar 2026
Pressesprecher	Sven Bergmann
Kuratorin	Daniela Baumann
Jury	Stefanie Kleefeld, Direktorin Kunsthalle und Kunstmuseum Bremerhafen Renan Laru-an, Theoretiker und Kurator des Pavillons der Philippinen, Architekturbieniale Venedig 2025 Florence Thurmes, Generaldirektorin Kunstsammlungen Chemnitz
Publikation	10 € / Pressepreis 5 €
Informationen zum <i>Bundespreis für Kunststudierende</i>	www.kunst-wettbewerb.de

Der Bundespreis für Kunststudierende wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und in Zusammenarbeit von Deutschem Studierendenwerk und Bundeskunsthalle organisiert.

Der Bundespreis für Kunststudierende
wird

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

In Zusammenarbeit von



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Medienpartner

MONOPOL
MAGAZIN FÜR KUNST UND LEBEN

Kulturpartner

WDR 3

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Allgemeine Informationen

Intendantin	Eva Kraus
Kaufmännischer Geschäftsführer	Oliver Hölken
Öffnungszeiten	Dienstag und Donnerstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr Mittwoch 10 bis 21 Uhr Feiertags 10 bis 18 Uhr
Tageskarte zur Ausstellung	5 €/ermäßigt 2,50 €
Kombiticket für alle derzeit laufenden Ausstellungen	13 €/ermäßigt 6,50 € (Ab 1. Januar 2026: 14 €/ermäßigt 8 €) Eintritt frei bis einschließlich 18 Jahre 7 € Happy-Hour-Ticket für alle Ausstellungen (jeweils 1 Std. vor Schließung, nur für Individualbesucher)
Klima-Ticket	In der App der Bundeskunsthalle erhalten Besucher*innen als Anreiz zur klimafreundlichen Anreise 10% Rabatt auf den Ticketpreis www.bundeskunsthalle.de/klimaticket
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 10, 611, 630 bis Heussallee/Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5, RB 26, RB 30 und RB 48
Parkmöglichkeiten	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn
Presseinformation (dt./engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse
Informationen zum Programm und Anmeldung zu Gruppenführungen	T +49 228 9171–243 F +49 228 9171–244 vermittlung@bundeskunsthalle.de
Allgemeine Informationen (dt./engl.)	T +49 228 9171–200 www.bundeskunsthalle.de

Die Bundeskunsthalle wird gefördert
durch



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

#Kunststudierende2025
#Bundeskunsthalle
facebook.com/bundeskunsthalle
twitter.com/bundeskunsthalle
instagram.com/bundeskunsthalle

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Medieninformation

BUNDESPREIS FÜR KUNSTSTUDIERENDE

27. Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

7. November 2025 bis 4. Januar 2026

Der *Bundespreis für Kunststudierende* prämiiert junge Künstler*innen und Hochschulabsolvent*innen, deren neueste Werke auch dieses Jahr wieder in der Bundeskunsthalle zu sehen sein werden.

In der 27. Ausgabe werden sieben künstlerische Positionen geehrt, die neben Installationen und Neuen Medien wie Film und Rendering auch skulpturale Arbeiten, Malerei, Grafik und gewebte Textilien präsentieren.

Als Jury konnten Stefanie Kleefeld (Direktorin Kunsthalle und Kunstmuseum Bremerhaven), Renan Laruan (Theoretiker und Kurator des Pavillons der Philippinen, Architekturbienale Venedig 2025) und Florence Thurmes (Generaldirektorin Kunstsammlungen Chemnitz) gewonnen werden. Sie entschieden sich für die Künstler*innen

Maria Gerbaulet, Muthesius Kunsthochschule Kiel
Lynn Gerstmair, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Felix Klee, Hochschule für Fernsehen und Film München
Living Room Collective, Hochschule für bildende Künste Hamburg
Bubu Mosiashvili, Hochschule für Künste Bremen
Minh Anh Nguyễn, Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe
Federico Torres De Los Rios, Weißensee Kunsthochschule Berlin.

Die Studierenden teilen sich ein Preisgeld von 30.000 € und erhalten ein Produktionsstipendium, welches es ihnen erlaubt, für die Ausstellung auch gänzlich neue Werke zu kreieren. Gezeigt werden Kunstwerke zu Themen wie dem Verhältnis des Menschen zu Flora und Fauna, Verletzlichkeit, Fürsorge und ethnische Herkunft, welche in den unterschiedlichsten Medien ausgeführt sind. Neben Installationen und Neuen Medien wie Film und Rendering präsentieren die Studierenden auch skulpturale Arbeiten, Malerei, Grafik und gewebte Textilien.

Die Gestaltung des Katalogs, des Plakats und der Website www.kunst-wettbewerb.de übernahmen 2025 Josephine Dishoni, Constanze Kohlhaas und Constanze Lorenz von der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

Unter dem Titel *Kunststudenten stellen aus* 1983 ins Leben gerufen, wurde der *Bundespreis für Kunststudierende* zunächst nicht von einer Ausstellung begleitet. Diese wurden 1994 in der Bundeskunsthalle initiiert und zeigen seit 2017 einen Überblick über das Schaffen der Preisträger*innen — wodurch der Wettbewerb immer wieder einen Einblick in die zeitgenössische junge Kunstszene ermöglicht.

Wettbewerb und Ausstellung werden vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert und in Zusammenarbeit von Deutschem Studierendenwerk und Bundeskunsthalle organisiert.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Informationen zu den Preistragenden

MARIA GERBAULET
MUTHESIUS KUNSTHOCHSCHULE KIEL

Maria Gerbaulet wurde 1994 in Sassenberg bei Münster geboren. Nach ihrem Bachelorabschluss in Innenarchitektur, den sie an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur (heute Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe) erwarb, sammelte Maria zunächst berufliche Erfahrung in diesem Arbeitsbereich.

Sie schloss später Masterstudiengänge sowohl der Spatial Strategies (eine Schnittstelle zwischen Design, Architektur, Urbanismus, Kunst und digitalen Medien) als auch der Freien Kunst an der Muthesius Kunsthochschule Kiel ab. Ihr Studium der Freien Kunst mit Schwerpunkt Bildhauerei absolvierte Maria Gerbaulet bei Elisabeth Wagner und FORT — dem Künstlerinnen-Duo Jenny Kropp und Alberta Niemann, sowie in einem Auslandssemester an der Akademie der bildenden Künste Wien.

In ihren Werken sucht Maria nach künstlerischen Metaphern, die den menschlichen Glauben an Unveränderlichkeit und Stabilität hinterfragen. Sie möchte den Blick besonders auf körperliche und räumliche Zustände lenken und verwendet dazu Materialien, die anfällig für Veränderungen sind. Die ursprünglichen Eigenschaften dieser Materialien stehen dabei oft im Widerspruch zu ihrer Verarbeitung. Außerdem sind auch Readymades, also alltägliche Gegenstände, häufig Bestandteil der Werke.

Drain

2024

Skulptur (Rapsöl, Rapswachs, Drainagerohr)

Bei dieser Arbeit handelt es sich um mit Rapswachs ummantelte Teile von Drainagerohren, die in mit Rapsöl gefüllten Becken liegen. Nicht nur stellen das aus der gleichen Pflanze gewonnene Wachs und Öl unterschiedliche Zustände des gleichen Materials dar, die verwendeten Rohrstücke können zudem als Readymades gesehen werden. Sie sind bewusst so eingesetzt, dass ihre Manipulation und die Veränderung ihrer Funktion Irritationen innerhalb der Skulptur schaffen. Somit ist das Drainagerohr, das zur Ableitung von Flüssigkeiten dient, vollständig von Flüssigkeit umgeben.

Tiefstart

2024

Skulptur (feuchter Ton auf Styroporkern, Spannelemente)

tremulations

2023

Skulptur (Gips auf Schaumstoff, Metallhalterungen)

Die Länge jedes der fünf Abschnitte der Arbeit entspricht der Länge der Wirbelsäule der Künstlerin. Sie zeigt hier eine fixierte Form, im Kern aber steckt ein bewegliches Material, das von innen durch die Putzschicht und gegen seine Fixierung drückt. Die Wahl der Materialien, die Wiederholungen innerhalb des Werkes und die offenen Enden der Skulptur zielen darauf ab, Bewegung in eine ansonsten starre Struktur zu bringen. Die Künstlerin ist fasziniert von den Gegensätzen der einzelnen Elemente und wie sie in ihrer Verbindung Spannung erzeugen.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

LYNN GERSTMAR
BURG GIEBICHENSTEIN KUNSTHOCHSCHULE HALLE

1998 in Rostock geboren, studierte Lynn Gerstmair ab 2018 an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle Textile Künste bei Caroline Achaintre und Fotografie bei Philip Gaißer. In ihrer künstlerischen Praxis verbindet sie Textilien, Fotografie, Prosa und installative Elemente.

Die Anfertigung und Gestaltung von Textilien wurde in der Kunst häufig als nachrangig betrachtet und konnte unsere Wahrnehmung der Welt nicht derart prägen, wie es andere Bildmedien getan haben. Dadurch werden Gewebe und die technischen Anforderungen ihrer Herstellung in der Kunst- und Technologiesgeschichte oft vernachlässigt.

Dem stehen Lynns textile Werke entgegen, in denen sie das Jacquardwebverfahren so nutzt und seine Möglichkeiten so ausreizt, dass die Technik an ihre Grenzen kommt. Lynn verwendet digitale Webverfahren und CAD-Webstühle, um hochkomplexe Bilder aus Polyester-, Woll- und Silberfäden zu kreieren. An der Rückseite der Textilien kann man die aufwändige Webstruktur der Werke erkennen, die anders als bei einem gedruckten oder gemalten Bild das Dargestellte aus ihrer eigenen Materialität entstehen lassen.

Thematisch beschäftigt sich Lynn mit der Vergänglichkeit des Seins. Und auch die Koexistenz von Mensch und Tier ist ein wiederkehrendes Thema.

Tailfeathers of the passenger pigeon

2024

Jacquardgewebe (Baumwolle, Wolle, Leinen, Polyester, Silberfaden)

Sowohl diese Arbeit als auch die Serie *Martha* beschäftigen sich mit dem Aussterben der nordamerikanischen Wandertaube. Bis ins frühe 19. Jahrhundert eine der häufigsten Vogelarten, ist ihr Aussterben auf den Menschen zurückzuführen. Für das Webstück fotografierte die Künstlerin die charakteristischen langen Schwanzfedern der Tiere in der ornithologischen Sammlung des Naumann-Museums in Köthen.

Die Arbeit entstand in Kooperation mit dem TextielLab, der professionellen Werkstatt des TextielMuseums in Tilburg (Niederlande).

Martha

2024

Radierung (Tiefdruckfarbe auf Büttenpapier)

Die druckgrafische Serie zeigt die titelgebende „Martha“ — die letzte Wandertaube, die 1914 im Zoo von Cincinnati starb. Als sie in freier Wildbahn bereits ausgerottet waren, wurden die letzten lebenden Tiere der Art dort noch als Attraktionen gezeigt. Der Tod des Vogels markiert den Beginn des heutigen Artenschutzes, wodurch das Kunstwerk einen Bogen zum heutigen Massenaussterben spannt.

Die Arbeit basiert auf einer Fotografie von Enno Meyer, die den Titel „Martha, die letzte Wandertaube, 1912, lebendig.“ trägt.

Nacht

2024

Handgewebtes Jacquardgewebe (Polyester, Wolle, Silberfaden)

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

FELIX KLEE
HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM MÜNCHEN

Felix Klee wurde 1990 in Passau geboren. Nach einem initialen Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, schloss Felix Studiengänge für digitale und zeitbasierte Medien an der Akademie der Bildenden Künste in München, und Regie sowie Montage an der Hochschule für Fernsehen und Film in München an. Zu seinen Mentor*innen gehören Thomas Hartmann, Julian Rosefeldt, Pia Fries, Heiner Stadler, Karin Jurschick, Beatrice Babin, Michael Palm und Hito Steyerl.

Durch seine weitreichende Ausbildung ist er in der Lage, so unterschiedliche künstlerische Ansätze wie dokumentarische Herangehensweisen, Computeranimationen und modifizierte Computerspiele miteinander zu verbinden. Seine künstlerische Praxis bezieht überdies Malerei, analoge Rollenspiele, Lecture Performances und Archivierungsprojekte mit ein. Seine Themen entwickeln sich häufig aus Kollaborationen mit anderen Künstler*innen und Wissenschaftler*innen und kreisen um nicht-menschliches Leben. Er setzt diese Inhalte in spekulative und essayistische Narrative um. Felix beschäftigt sich dabei insbesondere damit, wie Technologien und kapitalistische Produktionssysteme die Beziehungen zwischen Mensch und Tier formen.

Accidental Animals
2024
Essayfilm

Latający zając nad Białą Droga (Der fliegende Hase über der Białą Droga)
2025
Fotografie und 3D-Render, Lentikulardruck

Als ein Google-Auto die Białą Droga (Weiße Straße) im polnischen Olszowice fotografierte, kreuzte ein Feldhase seinen Weg. Auf den 360°-Bildern in Google Street View ist zu erkennen, wie er zuerst auf die Straße zuläuft und im nächsten Bild durch die Luft fliegt — offensichtlich vom Google Auto überfahren und hochgeschleudert. *Latający zając nad Białą Droga (Der fliegende Hase über der Białą Droga)* ist eine spekulative 3D-Konstruktion des tierischen Blickwinkels.

Ohne Titel (Tiere im Krieg 1–7)
2025
Analogabzug und Digital-Druck

Ohne Titel (Archiv von Tieren im Krieg)
2025
Installation

Die Sammlung *Ohne Titel (Tiere im Krieg)* umfasst Originalfotografien von Tieren, die von Soldaten aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Bulgarien, Russland und den USA aufgenommen wurden. Die Bilder stammen vornehmlich aus dem 1. und 2. Weltkrieg, einen Schwerpunkt bilden jedoch Amateurfotografien von der Ostfront 1941–1945. Die Begegnungen von Soldaten und Tieren in einem Kriegsfeldzug, der von systematischen Kriegsverbrechen gegen Menschen geprägt war, sind selbst oft geprägt von spielerischer Interaktion und beinahe zärtlicher Annäherung.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

LIVING ROOM COLLECTIVE
HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE HAMBURG

Das Living Room Collective entstand 2022 an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Die Mitglieder haben sich in der Klasse von Reza Afisina und Iswanto Hartono kennengelernt und von ihren Professoren einen sowohl physischen als auch sozialen Raum zur Verfügung gestellt bekommen.

Das Kollektiv versteht sich als gelebte künstlerische Praxis. Living Room zu praktizieren heißt, einen Ort der Begegnung und des Lernens zu schaffen und zu nutzen. In ihren eigenen Worten ist es „ein dezentraler, alternativer, sich gegenseitig unterstützender Organismus aus Initiativen und Individuen mit einer pädagogischen Praxis und einem Ansatz zum Austausch von Erfahrungen und Perspektiven, um durch das Teilen von Zeit, Raum und Fähigkeiten voneinander zu lernen.“

Das Kollektiv besteht aus wechselnden Mitgliedern und für den Bundeskunstpreis 2025 wird es von folgenden Personen repräsentiert:

Astor Roth (*1997), Gebenfang Shi (*2001), Ilo Toivio (*1993), Jakob Karpus (*1999), Julia Stang (*1999), Kenneth Lin (*1994), Nanna Maria Wibholm (*1983), Pohan Chiu (*1994), Ruxin Liu (*1997)

Living Room Remains
2025
Installation

BUBU MOSIASHVILI
HOCHSCHULE FÜR KÜNSTE BREMEN

Bubu Mosiashvili wurde 1997 in Tbilissi, Georgien, geboren und studierte an der dortigen Staatlichen Kunstakademie ab 2015 Medienkunst. Im Jahr 2021 begann er ein Studium der Freien Kunst bei Natascha Sadr Haghighian an der Hochschule für Künste in Bremen, wo er aktuell sein Meisterschüler*innenstudium absolviert.

In Bubus Arbeiten stehen verborgene, oft vergessene Erinnerungen und Fakten im Mittelpunkt, die den Hintergrund dominanter Narrative bilden. Dabei interessiert ihn insbesondere das Zusammenspiel von vorhandenen Machtstrukturen und den stillschweigenden Kräften, die den gegenwärtigen Status quo stützen. Seine Werke beginnen mit Archiv- und Bibliotheksrecherchen und Feldforschungen, während Veränderungen des recherchierten Materials oder Addenda den künstlerischen Aspekt darstellen.

Er nutzt die Technik der „Re-Präsentation“ — also eines erneuten Vorlegens von Materialien, Geschichten und Zusammenhängen —, um unbewusste oder verborgene Informationen sichtbar zu machen. Er kritisiert mit dieser Methode lückenhaftes öffentliches Wissen und sprachliche oder ideologische Strukturen. Außerdem bedient er sich des *drifting*, einem „aktiven Nichtstun“ aus Abwarten und Zurückkehren — Erzählung und Erinnerung.

Wenn die zivilisierte Zunge stockt
2025
Installation

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

MINH ANH NGUYỄN

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG KARLSRUHE

Minh Anh Nguyễn ist die älteste Tochter eines vietnamesischen Paares, welches ursprünglich in die ehemalige Tschechoslowakei emigrierte, um dort zu arbeiten. Die Eltern flüchteten nach dem Mauerfall nach Deutschland und wurden einem Dorf in Niedersachsen zugeteilt, wobei Minh Anh 1997 im nahe gelegenen Rheine (Nordrhein-Westfalen) geboren wurde.

Sie studierte ab 2016 zunächst Bildhauerei und Video an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe unter John Bock. Vor kurzem schloss sie ihr Folgestudium der Medienkunst an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe ab, wo sie unter anderem bei Charlotte Eifler, Răzvan Rădulescu, Marine Hugonnier und Fred Kelemen studierte. Im Oktober dieses Jahres begann sie das postgraduale Studium der Medialen Künste an der Kunsthochschule für Medien in Köln.

Minh Anh drehte mehrere Kurzfilme, bevor sie 2021 mit *To Cut A Long Story Short* ihren ersten Langfilm veröffentlichte. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen widmet sie sich in ihren Arbeiten dem, was unausgesprochen bleibt und oft unsichtbar ist. Dabei verbindet sie individuelle Geschichten mit gesellschaftspolitischen Fragen. In dieser Ausstellung integriert sie ihren Film *Thuận & Thúy* in eine Installation.

THUẬN & THÚY

Rauminstallation in Kooperation mit Thành Long Nguyễn

2025

Film in Rauminstallation

FEDERICO TORRES DE LOS RIOS

WEISSENSEE KUNSTHOCHSCHULE BERLIN

Federico Torres De Los Rios wurde 1998 in Pasto, Kolumbien, geboren. Nachdem er zunächst bei Juan Carlos Jiménez Garcés einen Kurs in grafischem Zeichnen belegte, begann er 2019 sein Studium der Malerei an der Weißensee Kunsthochschule in Berlin.

Mütterlicherseits stammt Federico vom Volk der Pasto ab, er identifiziert sich jedoch auch mit den Panche — einem prähistorischen indigenen Stamm, der im Zentrum des heutigen Kolumbiens lebte. Der Stamm wurde von den spanischen Konquistadoren im 16. Jahrhundert fast ausgerottet, seine Kultur bleibt durch archäologische Funde aber weiterhin fassbar.

Federicos Adoptivgroßvater war Schamane, was alle seine Kunstwerke inspiriert. Zusätzlich verarbeitet er in seinen Werken Mythen und Geschichten der präkolumbischen Kulturen Südamerikas. Die Titel seiner Gemälde beziehen sich auf Geister und Zeremonien, die in diesen Geschichten vorkommen. So ist *Furnamilani* der Name des Urschamanen, der der Legende nach mit seinen Geschwistern von den Sternen kam und das Leben auf die Erde brachte.

Für Federico sind Malen und Zeichnen eine metaphysische Praxis, die durch den Konsum von Ayahuasca und Yopo (heilige Pflanzen) unterstützt wird.

May I follow my heart in its season of fire and Night

2025

Serie

Öl, Asche, Wachs und Kohle auf Leinwand

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Nainuema

2023

Öl, Asche und Pigmente auf Leinwand

In der Tradition der Uitoto- und Muinane-Stämme des Amazonasgebiets Kolumbiens ist „Nainuema“ der Name des Wesens, das die Welt erschuf. Die Mythen besagen, dass am Anfang nur Dunkelheit und Leere herrschte. In diesem Raum des urzeitlichen Chaos — das in Schöpfungsmythen auf der gesamten Welt beschrieben wird — erschien das erste Bewusstsein. Es war ein Wesen, das selbst Leere war, aber gleichzeitig auch in der Lage, Substanz und Form zu erschaffen, die die Leere langsam ausfüllen würde.

Furnamilani

2024

Öl, Asche und Pigmente auf Leinwand

Das Gemälde ehrt den Geist von José Antonio Yépez Cazulú — einem Schamanen des Sikuani-Stammes aus der Orinoco-Region Kolumbiens und Venezuelas —, dessen heiliger Name „Furnamilani“ war. Viele der Geister, die den Sikuani ihre schamanische Kraft verleihen, leben im Himmel und im Kosmos — in Sternen und Wolken und im Körper von Vögeln wie Falken, Habichten und Kondoren. Sie sind die Hüter der heilenden Kraft der Schamanen, während Letztere wiederum Wesen sind, die Erde und Himmel verbinden. Das Gemälde macht diese Verbindung von Kosmischem und Irdischem sichtbar.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Publikation



Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Publikation

Gestaltung:

Josephine Dishoni, Constanze Kohlhaas und Constanze Lorenz, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

7 Kataloge im Schuber

Preis: 10 €

Zzgl. Versandkosten auch bestellbar unter:

order@buchhandlung-walther-koenig.de

oder

kultur@studierendenwerke.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Führungen / Programm

Audioguide

Deutsch, kostenfrei über die Bundeskunsthallen-App: app.bundeskunsthalle.de

Öffentliche Führungen

Sonntag, 13–14 Uhr

ArtCard-Reservierung: +49 228 9171 200

Tickets im Vorverkauf an der Kasse und über www.bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich

Kuratorinnenführungen

Mit der Kuratorin der Ausstellung, Daniela Baumann

Freitag, 14. November, 12. Dezember, jeweils 16–17 Uhr

Tickets im Vorverkauf an der Kasse und über www.bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich

Gruppenführungen

Frei buchbar

60 Minuten: 70 €

90 Minuten: 90€

Schriftliche Anmeldung über buchung@bundeskunsthalle.de erforderlich

Ausstellungseröffnung und Preisverleihung

Mit anschließender Ausstellungsbesichtigung

Donnerstag, 6. November, 18 Uhr

Eintritt frei

Einführungsvortrag für ArtCard-Inhaber*innen

Mit der Kuratorin Daniela Baumann

Mittwoch, 12. November, 17.30–18.30 Uhr

Schriftliche Anmeldung über buchung@bundeskunsthalle.de erforderlich

Speedführungen_DJ-Drinks

Wednesday_Late_Art

Ihr Feierabend voller Kunst, Kultur und Musik!

Mittwoch, 19. November, 18–21 Uhr

Tickets im Vorverkauf an der Kasse und über www.bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich

Alle Informationen zum Programm

www.bundeskunsthalle.de/veranstaltungen

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

Aktuelle und kommende Ausstellungen

W.I.M.

Die Kunst des Sehens

bis 11. Januar 2026

Anlässlich seines 80. Geburtstages widmet die Bundeskunsthalle dem international gefeierten Filmemacher und Künstler Wim Wenders eine große immersive und bildmächtige Ausstellung, die gemeinsam mit dem DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum konzipiert wurde.

Wim Wenders wurde mit Filmen wie *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* (1972) und *Falsche Bewegung* (1975) nach Peter Handke oder *Alice in den Städten* (1973/74) sowie *Der Amerikanische Freund* (1977) nach Patricia Highsmith bekannt. Weitere filmische Meilensteine waren *Paris, Texas*, der 1984 in Cannes die Goldene Palme gewann, und *Der Himmel über Berlin* (1987). Für *Buena Vista Social Club* (1999) erhielt er eine Oscar-Nominierung und den Europäischen Filmpreis. 2024 wurde *Perfect Days* (2023) für einen Oscar nominiert und als bester Film im asiatisch-pazifischen Raum gefeiert. Wim Wenders ist auch für sensible dokumentarische Filme über Künstler*innen bekannt, etwa *PINA* (2011) oder zuletzt in 3D-Technik *Anselm – Das Rauschen der Zeit* (2023). Die Ausstellung stellt neben seiner innovativen filmischen Erzählkunst sein künstlerisches Gesamtwerk vor, so auch seine Fotoarbeiten, frühe Collagen und Zeichnungen. Biografische und archivalische Inserts mit Produktionsunterlagen, Requisiten, Kostümen oder Behind-the-Scenes-Material, Inspirationen aus der bildenden Kunst und der Musik sowie eine große immersive kinematografische Installation als besonderes Highlight lassen mit State-of-the-Art-Bild- und Soundtechnik die Besucher*innen in das filmische Werk eintauchen. Und im eigens produzierten Audiowalk führt Wim Wenders selbst durch die Ausstellung.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle, Bonn, in Zusammenarbeit mit dem DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main, der Wim Wenders Stiftung, Düsseldorf, den Wenders Images, Berlin, und mit freundlicher Unterstützung von Road Movies, Berlin.

Wir danken MUBI für die Unterstützung der immersiven Installation.

WEtransFORM

Zur Zukunft des Bauens

bis 25. Januar 2026

2025 läutet die Bundeskunsthalle das Jahr der ökologischen Transformation ein. Schwerpunkt des Programms ist ein internationales Ausstellungs- und Vernetzungsprojekt zu nachhaltiger Architektur und Stadtentwicklung in Europa.

Die Ausstellung lädt zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit der Zukunft unserer gebauten Umwelt ein. Im Fokus stehen zentrale Praktiken wie die Revitalisierung von bestehenden Gebäuden, klimaresiliente Lösungen für Extremwetterereignisse, Förderung von Biodiversität, zirkuläre Wiederverwertung oder die Vermittlung von Zukunftsmodellen. Konkret sind Projekte zu sehen, die sich wie das Architekturbüro MVRDV (Rotterdam) mit steigenden Pegelständen an den Küsten der Niederlande oder wie das Office for Political Innovation (Madrid) mit der Trockenheit in Spanien beschäftigen. Neubauten aus natürlichen Materialien wie aus Stampflehm von Anna Heringer (Laufen) oder aus Holz von Avanto Architects (Helsinki) werden ebenso präsentiert wie die Umnutzung bestehender Gebäude. Innovative Forschungsprojekte wie das NEST UMAR vom Karlsruhe Institute of Technology oder der Hybrid Falchs Pavillon der Uni Stuttgart erkunden neue Möglichkeiten im Umgang mit zirkulären Materialkreisläufen oder computerbasierte Bauweisen.

Eine Initiative der Bundeskunsthalle in Partnerschaft mit dem New European Bauhaus und transform.NRW

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Deutsches Studierendenwerk

BUNDESKUNSTHALLE

EXPEDITION WELTMEERE

bis 6. April 2026

Etwa 70 % der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt, davon sind 96,5% Meerwasser. Die Weltmeere gelten als der Ursprung allen Lebens auf der Erde. Sie bieten Rohstoffe, Energie, Nahrung, Transportwege und funktionieren als Klimamaschine. Bereits seit 4000 Jahren nutzen Menschen die Wasserwege als globalen Highway, und es mutet geradezu paradox an, dass wir heute über die Oberfläche von Mond und Mars mehr wissen als über die Weltmeere, deren Tiefen lediglich zu 5% erforscht sind.

Das Thema Weltmeere bietet unzählige Betrachtungsperspektiven und Zugänge. Die kulturhistorische und immersive Ausstellung richtet den Fokus auf das lustvolle Erforschen und Erkunden unterschiedlicher Facetten der maritimen Welten sowie deren Transformationsprozesse.

Expedition Weltmeere konzentriert sich auf drei große Themenschwerpunkte: Die Tiefsee mit ihren rätselhaften Lebenswelten und dem fragilen Ökosystem, die Weltmeere als umkämpfter Wirtschaftstraum und Grundlage der Globalisierung und schließlich die Weltmeere als Sehnsuchtsort und Transferraum für Menschen und Ideen. Diese geheimnisvollen Gefilde waren schon immer eine Inspirationsquelle für Fantasie und Kreativität: Neben Originalobjekten aus Natur, Wissenschaft und Technik führen historische Kunstwerke und zeitgenössische Positionen die bedrohte Schönheit der maritimen Flora und Fauna vor Augen und animieren zum Nachdenken über die wechselvolle Beziehung zwischen Mensch und Meer.

PETER HUJAR

Eyes Open in the Dark

27. Februar – 23. August 2026

Medienkonferenz: Mittwoch, 25. Februar 2026

Das Ausstellungsjahr 2026 beginnt mit einer Ausstellung über einen der bedeutendsten Fotografen New Yorks, Peter Hujar, der für die Empathie und Wärme seiner Bilder gefeiert wurde, zu Lebzeiten jedoch wenig bekannt war. Hujars Hauptinteresse galt der Porträtfotografie und er fotografierte sich selbst, seine Freunde und Bewohner der queeren New Yorker Downtown-Szene, richtete aber genauso seine Aufmerksamkeit auch auf Tiere, Architektur und Landschaften.

Änderungen vorbehalten!

Stand: November 2025